

Inhaltsverzeichnis

Einleitung 3

<<< zurück | [Die Sagen des Kiffhäusers und der Güldenen Aue...](#) | weiter >>>

Einleitung

Es ward von unsern Vätern mit Treue uns vermacht
Die Sage, wie die Väter sie ihnen überbracht.
Wir werden unsern Kindern vererben sie aufs neu':
Es wechseln die Geschlechter, die Sage bleibt sich treu.
Chamisso

In dem Gebiete, welches wir jetzt betreten, ist das Vorwalten der Waldsage wieder ungemein bemerkbar, während die lokale Tradition um das nachbarliche Salzungen sich minder entschieden ausgeprägt darstellt, und selbst bei den Seesagen dem überall Verbreiteten sich anschließt. Aber je romantischer ein Landstrich ist, desto sagenreicher ist er; je mehr Erinnerungen, desto längeres Fortblühen der Volkstradition, desto dauerhafteres Festhalten am Ueberkommenen. Es ist in allem Ernst der Grundsatz auszusprechen, daß es im Gebiet der Sagenflora nicht minder physisch abgegrenzte Regionen giebt, wie in dem der wirklichen Pflanzenwelt. Boden, Situation und Klima eines Landes scheinen ihren Einfluß auch auf die Hervorbringungen der Phantasie zu üben. Meer und Strand haben andre Sagen, wie Haide und Flachland, Fluß- und Stromthal; Gebirg und Wald zeigen sich in dieser Beziehung am meisten produktiv. Auch in dem jetzt zu durchwandelnden Sagenkreis bewährt sich eine bereits mehrfach erprobte Wahrnehmung, die sich beim ernstesten und sinnigen Verfolgen der Sagenstoffe in verschiedenen Ländern und Gegenden mir aufdrängt. Je enger nemlich ein Ort in Gebirgsthäler eingebaut ist, um so eigenthümlicher tritt neben der nationalen Sonderheit der Bevölkerung auch Aber-, Wunder- und Geisterglaube hervor, und darin zeigt namentlich Steinbach mit Brotterode und Ruhla dieselbe Verwandtschaft, welche es mit diesen Orten durch Aehnlichkeit der Lage, wie des Dialekts, der Gewerbe, wie der Liebhabereien beurkundet. Aber neben dem Phantasiebereich der Bergmanns- Hirten- und Jägersage ist auch manches geschichtliche Ereigniß zur Volkstradition verklungen, wodurch dieses Gebiet ein doppeltes Interesse gewinnt. Bonifazius und die spätere Landgrafenzzeit klingen sagengeschichtlich herein, Luthers Anwesenheit in seinem Mutterlande lebt mythisch fort, die Herren von Hund sind noch im guten Andenken. Ueberwiegend fast, aber absichtlich in diesem Buche nicht in totaler Stoffmasse mitgetheilt, ist im Altensteiner Bezirke die Hexensage, was allerdings ebenfalls auf geschichtlichem Fundamente beruht. Steinbach heißt noch immer Hexensteinbach zum Unterschied von Steinbach-Hallenberg in der Herrschaft Schmalkalden, und so sehr auch zeitgemäße Bemühungen vernünftiger Lehrer aufklärend wirkten, ganz ist der Glaube an Hexen und was diesen anhängt, noch nicht verschwunden. Manches Eigenthümliche hat im Bezug auf die Sage diese Gegend vor andern Gegenden voraus, wie sie nicht minder durch eine reizvolle Natur, durch herrliche Waldungen, malerische Felsparthieen, ernste Burgtrümmer, dunkle Grotten und Höhlen und die heilsame Quelle der Liebensteiner Najade vor vielen Gegenden Deutschlands viel voraus hat.

Quellen:

- [Ludwig Bechstein - Der Sagenschatz und die Sagenkreise des Thüringerlandes, Meiningen und Hildburghausen, 1857, Verlag der Kesselringschen Hofbuchhandlung](#)

From:

<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:

<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=text:tss4300&rev=1718169445>

Last update: **2025/01/30 11:57**

